

Albi



Albi
Blick auf Altstadt mit Kathedrale
und Bischofspalast
vorn Pont Vieux über Tarn

Photo: J. Stobinsky

1. Lage

1.1. Lage

– Région Midi-Pyrénées, Dép. Tarn (Hauptstadt).

1.2. Zufahrt

– A 68: 76 km NO' Toulouse; D 999: 75 km O' Montauban.

2. Name, Wappen

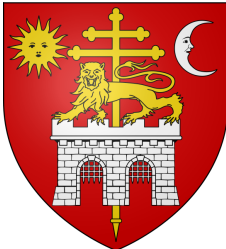
2.1. Name

– Etymologie:

- alter Name *Albiga* (*Grégoire de Tours*, 6. Jh.);
- Ursprung: drei Hypothesen:
 - a. vor-indoeuropäische *√alp* 'steil abfallender Ort',
 - b. von *Albius*, gallisch-römischer Notabler, lebte hier zur Römerzeit,
 - c. von lat. *alba* 'die weiße' (weißer Kalkstein der Umgebung).

– Einwohner *Albigeois*.

2.2. Wappen



Auf rotem Grund
Burg in Silber mit vier Zinnen und zwei Toren (Symbol für
befestigte Stadt);
goldener Löwe (Symbol der Stärke), seine Tatzen auf den
Zinnen;
darüber goldenes Kreuz (Symbol Erzbischof);
links goldene Sonne, rechts silberner, abnehmender Mond
(aus Wappen der Grafen von Toulouse, spätere Grafen des
Languedoc).

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/25/Blason_ville_fr_Albi_%28Tarn%29.svg/545px-Blason_ville_fr_Albi_%28Tarn%29.svg.png

– Wahlspruch

- seit 1764: *Stat baculus vigilatque leo turresque tuetur* 'Das Kreuz ist aufgerichtet, der Löwe bewacht und schützt die Türme';
- früher (seit 1236): *Sigillum comutatis albie*.

3. Geografie

3.1. Lage

- Fläche 4 226 ha; Ø Höhe 170 m;
- Mitte des Dép. Tarn, zwischen aquitanischem Becken und Zentralmassiv;
- am Tarn; in der Nähe der Weinberge von Gaillac (27 km W'), dem Plateau von Cordes-sur-Ciel (24 km NW').
- Umrandung:
 - Form eines Amphitheaters aus Hochflächen und Hügeln mit Neigung nach SW;
 - im O von Albi am Fuß der Causses erste Hochflächen geringer Höhe;
 - im SO Barriere durch einige Mittelgebirge bis 1 300 m Höhe: *Monts de Lacaune*, *Mont du Sidobre* (O' Castres), *Montagne Noire* (N' Carcassonne);
 - im N niedriges Plateau der *Ségala*.

3.2. Gewässer

- Tarn: Nebenfluss der Garonne, Ursprung im *Mont Lozère*,
- teilt Albi in großer Schleife; historisches Zentrum linksseitig;
- Garonne schiffbar, wirtschaftlich bedeutend für Transport von Wein aus Gaillac, Hanf, Färberwaid¹ mit *Gabarres*².

¹ *Isatis tinctoria, pastel*, Deutscher Indigo

² *Gabarre*: Kahn mit flachem Boden; fr. *gabar(r)e*, von okz./span. *gabarra*, ? aus gr. κάραβος *karabos* 'Krabbe, kleines Boot'; auf vielen franz. Flüssen für Lastentransporte eingesetzt.

3.3. Klima

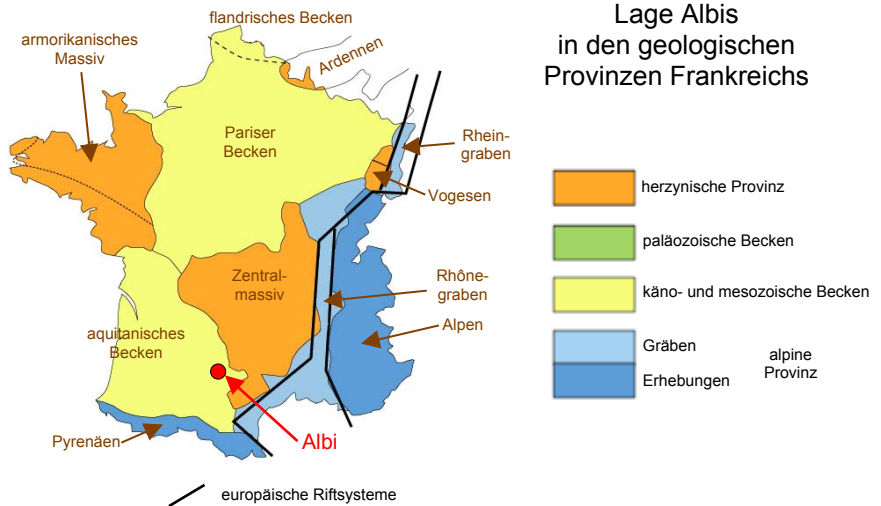
- Gemäßigt; Herbst mild, Frühjahr häufig mild und feucht, Sommer heiß-trocken;
- JahresØ 13,1 °C; min. Ø 8,1 °C, (Tiefstwert Januar 1,4 °C), max. Ø 18,7 °C (Höchstwert Juni 28,7 °C),
- Ø Sonnenscheindauer 2 113 h, Maximalwert Juli 271 h, Minimalwert Dezember 87 h;
- Niederschläge: JahresØ 731 mm an 106 d, Minimalwerte Juni 41 mm, Maximalwerte April 82 mm;
- Extremwerte -20,4 °C (16.01.1985), 41,4 °C (12.08.2003);
- häufig Nebel im Tarn-Tal.

3.4. Demografie

- 48 916 E (2010), größte Stadt des Dép. Tarn.
- Entwicklung: 1793: 11 176 E; weitgehend gleichbleibend bis 1841: 12 408 E, danach stetiges Wachstum.

4. Geologie

- Sedimente des aquitanischen Beckens, abgelagert im Golf von *Albi* und *Castres*
- Molasseablagerung aus Quartär auf Flussterrassen des Tarn;
- N° Albi: Kalkhochflächen der *Causse d'Albi* und *de Carmaux* (südl. Zentralmassiv).



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/Domaines_geologiques_france.png

5. Geschichte

Vor- und Frühgeschichte	
Steinzeit	Heutiger Siedlungsbereich unbewohnt, Siedlungen an höher gelegenen Terrassen und Hängen; Funde erster Besiedelung am <i>Tarn</i> : zweiflächig behauene Steine, Schaber, Geröllabschläge (<i>chopper</i>).
Bronzezeit	Oppidum im Bereich des späteren <i>Castelviel</i> (alter Stadtkern), Zufluchtsort für in Ebene zerstreute Siedlungen; Funde aus Bronze- und Eisenzeit in Umgebung
Altertum	
Ende 6., Anfang 5. Jh. v. Chr.	Mehrere Nekropolen (Feuerbestattung) in <i>Maladrerie</i> (W' Altstadt, bei Tarnschleife) und <i>Vigan</i> (O-Rand Altstadt)
um 250 v. Chr.	Keltische Siedlungen (Rutener*): <i>Castelviel</i> (alter Stadtkern), <i>Patus Crémat</i> (SO-Teil Altstadt) Gründe für erste Ansiedlung: <i>Tarn</i> ab hier schiffbar, fruchtbare Täler, abbauwürdige Bodenschätze (Gießerei bei Oppidum von <i>Castelviel</i>). *keltischer Volksstamm (Ruteni; keltisch 'die Blonden'; fr. Rutènes) aus Zentraleuropa.
120 v. Chr.	Eroberung durch Römer, wenig intensive Romanisierung, <i>Albi</i> weiter kleine gallische Stadt; Hafen von <i>Albi</i> Handelsplatz, Landwirtschaft Hauptwirtschaftsgrundlage der Stadt; Ausgrabungen am <i>Place de Vigan</i> : kleine Siedlung mit gemauerten Häusern (50 v. - 50 n.Chr.).
405	Entwicklung zu kleiner Stadt (keine weiteren Städte zwischen <i>Toulouse</i> und <i>Rodez</i>); erster Bischof <i>Diogène</i> (<i>Diogénien</i> , <i>Diogenianus</i>).
406	Erste urkundliche Erwähnung <i>Civitas albigensium</i>
418	Übernahme durch Westgoten
507	Eroberung durch Franken; Graf <i>Didier</i> * vorübergehend unter Vormundschaft von <i>Chilpéric I.</i> (535-584, merowingischer König von <i>Neustrien</i> Westfrankenreich). Ursprünglicher Name <i>Chramsicus</i> , wahrscheinlich durch fränkische Eroberung 5. Jh. hier ansässig.

6.-15. Jh.	Mittelalter
um 655	<p><i>Civitatula</i> 'kleine Stadt' unter Herrschaft Fam. <i>Desiderii-Salvi</i> (<i>Salvi-Didier</i>).</p> <p>In Biografie des <i>St. Didier</i> (8. Jh.) Albi als „<i>oppidum</i>“ (<i>Cahors</i> und <i>Rodez</i> als „<i>urbes</i>“). Stadt an W-Spitze des Plateaus zwischen <i>Tarn</i> und <i>Bondidou</i> (kleiner Bach, heute <i>Rue de la Piale</i> und <i>Impasse de la Croix-Blanche</i>), mit Stadtmauer.</p> <p><i>Saint Salvi</i>: Bischof von <i>Albi</i> 574-584</p>
666	Zerstörung durch Großbrand
7.-9. Jh.	<p>Stadtkern (<i>cité</i>, Aristokratie, Klerus) und Siedlung am Fluss bis zur <i>�glise Saint-Affric</i>; 7. oder 8. Jh. vermutlich Gründung Kloster <i>Collégiale Saint-Salvi</i></p>
um 940	<p>Wachstum zweiter Siedlungskern um <i>Collégiale Saint-Salvi</i> mit Kirche <i>Saint Martiane</i>, seine Grundstrukturen noch heute erkennbar; Albi eigene Wahrung.</p>
um 970	<p>Entwicklung kirchliches Zentrum (<i>bourg des clercs</i>) um Kathedrale <i>Sainte-Cécile</i>: Baptisterium <i>St.-Jean</i>, Kirchen <i>St.-Pierre</i>, <i>Notre-Dame</i>, Kloster an S-Seite.</p>
1040	<p>Erste Brücke über <i>Tarn</i> (heutige <i>Pont-Vieux</i>) ⇒ Stadtentwicklung auf anderer Flussseite (<i>Lo Cap del Pont</i>); Stadt Knotenpunkt für Straßen <i>Quercy</i>→unteres <i>Languedoc</i>, <i>Toulouse</i> und <i>Katalonien</i>→<i>Limousin</i>.</p>
Mitte 11. Jh.	<p>Stadt mit zwei Kernen: <i>Bourg</i> (kirchlicher Bereich um <i>Saint-Salvi</i>) und <i>Cit�</i>, dazwischen allmahlich zuwachsender Freiraum. Stadt kirchliches Lehen der Familie <i>Trencavel</i>¹, Lehnsherren von <i>Ambialet</i>; Bisch�fe immer aus Familie <i>Trencavel</i> ⇒ Stadt praktisch ihr Eigentum</p>
1130	Zwei Pfarrkirchen: <i>Saint-Est�fe</i> , <i>Saint-Julien</i> .
12. Jh.	<p>Neuer Wachstumsschub: Stadtteile <i>Verdusse</i>, <i>Vigan</i>, östlich davon <i>Sainte-Martiane</i>, <i>Saint-Affric</i>: regelmaige Straenverlaufe (⇒ Straßennamen <i>Rue droite de Ronel</i>, <i>Rue droite du Vigan</i> 'Gerade Straße von Ronel/Vigan'); Führung in O-Bereich: Kanoniker von <i>Saint-Salvi</i>, im W <i>Vicomte Trencavel</i> und Bischof (Gründung <i>Castelnau</i>).</p>
1180	<p>Vereinigung von <i>Cité</i> und <i>Bourg</i> durch Stadtmauer, darin im O noch unbewohnte Bereiche (Besiedelung erst im 13. Jh.)</p>
1190-1320	Zentrum der religiösen Bewegung der <i>Albigeois</i> ² 'Albigenser'
1209-1229	<p>Kreuzzüge gegen Katharer; <i>Raimond-Roger Trencavel</i>, Graf von <i>Carcassonne</i>, verliert sein Lehen bei Einnahme von <i>Carcassonne</i> 1209; 1229 Machtübernahme durch Bischof³.</p> <p>Bischöfe Herren der Stadt bis zur Franz. Revolution</p>

um 1210	Abtrennung des alten Stadtkerns <i>Castelviel</i> durch <i>Simon de Montfort</i> , Übergabe an seinen Bruder, Herr von <i>Castres</i> ⇒ eigenständiger Stadtteil, Name und Struktur noch erhalten.
1233	Einrichtung der Inquisition Setzt alle Rechte und Freiheiten, insbesondere die Rechte der Bürgerschaft außer Kraft.
1250-1300	Zunehmende Spannungen zwischen Oberschicht der Albigenser und Bischof, Forderung nach erweiterten Rechte der Konsuln (städtische Selbstverwaltung)
1277	Baubeginn <i>Palais de la Berbie</i> (befestigter Bischofspalast) und Kathedrale <i>St. Cecile</i> unter Bischof <i>Bernard de Castanet</i> * *strenger Verteidiger der religiösen und weltlichen Macht der Kirche, sucht aber Kompromiss mit Herätikern, Berufung für 30 Verurteilte in den Gefängnissen von <i>Carcassonne</i> ; Bauten als Demonstration seiner Macht, Schutz gegen mögliche Übergriffe aus Bevölkerung (letztes Aufflackern des Katharertums).
1280-1303	Konflikte zwischen Bischof <i>Bernard de Castanet</i> und städtischer Oberschicht, vergebliche Versuche zur Rückgewinnung ihrer Autonomie
1286/87, 1299-1300	Ketzerprozesse der Inquisition gegen Albigenser unter Bischof <i>Bernard de Castanet</i> (⇒ Festigung seiner Macht)
2. Hälfte 13. Jh.	Bevölkerungswachstum ⇒ Vorstädte <i>Vigan</i> , <i>Verdusse</i> ; Bau der Konvente der Bettlerorden (<i>ordres mendians</i>) außerhalb der Mauern (mit Franz. Revolution verschwunden)
1320	Bau Kirche von Kloster <i>Fargues</i> (gegr. von Bischof <i>Béraud</i> , Neffe von Papst <i>Clemens V.</i>)
1320-1340	Umbau der Stadt: Teilung in sechs befestigte Viertel (<i>Gaches</i>); <i>Pont Vieux</i> beidseitig befestigt; Kathedralenbau fortgeschritten; Stadt dicht besiedelt mit engen Gassen; <i>La Place (Plassa)</i> vor Kathedrale, grenzt an alten <i>Cité</i> -Stadtkern, <i>Bourg</i> , neue Stadtviertel; religiöses (zwischen Kathedrale <i>Sainte-Cécile</i> und Klosterkirche <i>Saint-Salvi</i>) und soziales Zentrum; Geschäfte längs der angrenzenden Straßen (leider in folgenden Jahrhunderten verschwunden); im Gebäude <i>La Pile</i> Maßgefäße für Getreide und Flüssigkeiten, wegen geringer Größe Märkte in Außenvierteln <i>Vigan</i> , <i>Castelviel</i> ; am Brückenkopf Fliesen- und Ziegelfabrikationen (Viertel <i>La Teularia</i>) sowie Holzverarbeitung (<i>La Fustaria</i>); Wollverarbeitung in <i>Prat Graussals</i> (N-Ufer Tarn) und am <i>Porte de la Trébalhe</i> ; Färbereien und Gerbereien an der Brücke oder am <i>Verdusse</i> ; Mühlen (Getreide, Walkmühlen, Hammerschmieden) am <i>Tarn</i> sowie schwimmende Mühlen auf Booten (<i>molis navencs</i>).

1345-1350	<p>Verstärkung der Stadtmauer (100jähriger Krieg), Einbeziehung des Glockenturms der Kathedrale; städtische Innenstrukturen erhalten bis 1750.</p> <p>Seuchen und Hungersnöte</p> <p>Bevölkerungsrückgang von 10 000 E 1343 auf 3 200 E 1483, neuer Friedhof im SO der Mauern; Entvölkerung der Vororte <i>Verdusse</i> und <i>Vigan</i>.</p>
	Neuzeit
ab 1475	<p>Nach 100jährigem Krieg 1453 wirtschaftlicher und demografischer Aufschwung (Färberwaid, Safran).</p> <p>⇒ auch bischöflicher Reichtum (eines der reichsten Bistümer Frankreichs); Fertigstellung der Kathedrale (Segnung 1480).</p>
1474	<p><i>Louis d'Amboise</i>* Bischof: Einrichtung einer der ersten Druckereien Frankreichs** nach Paris und Lyon</p> <p>* zuvor Botschafter in Rom, Berater von <i>Louis XI.</i>, Generalleutnant des Languedoc; Erweiterung Kathedrale (obere Etagen Glockenturm, Jünstes Gericht, Chor)</p> <p>** Druckereimeister <i>Neumeister</i> aus Mainz, Mitarbeiter von <i>Gutenberg</i></p>
1460-1560	<p>Renaissance: Wohlstand durch Anbau von Färberwaid* ⇒ zahlreiche wohlhabende Bürger, Stadthäuser**;</p> <p>Durch früheren Bevölkerungsschwund frei gewordene Bereiche neu genutzt: <i>Hôpital Saint-Jacques</i>, <i>Couvent des Carmes</i>.</p> <p>* <i>Isatis tinctoria</i>, <i>pastel</i>; liefert Indigo-Blau</p> <p>** Bevorzugte Lagen an S-Rand der Mauer, <i>Verdusse</i>, <i>Rue de Vigan</i> (auch Prozessionsstraße): z.B. <i>Maison Enjalbert</i>, <i>Hôtel Gorsse</i>, <i>Hôtel de Reynès</i>, typisch: Wände aus Ziegelsteinen, Stein für Kragsteine, Fenster- und Türleibungen.</p>
ab 1540	<p>Calvinismus in Frankreich: italienische Bischöfe*</p> <p>* Ziel der Besetzung mit nicht-französischen Amtsinhabern: strengere Unterdrückung der Protestanten in dem wegen seines Reichtums bedeutenden Bischofssitz.</p>
1560	<p>Große Sühneprozession in Albi; Ernennung ihres Cousins <i>Laurent Strozzi</i> durch Regentin <i>Katharina von Medici</i> mit Auftrag zur Verteidigung von <i>Albi</i> gegen Protestanten.</p>
1572	<p>Massaker am 5. Okt. (nach Bartholomäusnacht in Paris am 24. Aug.; Albi zur Heiligen Liga*</p> <p>*<i>Sainte Ligue</i>: 1584-1593, Bündnis franz. Adliger gegen Machtzunahme der Protestanten (Calvinisten, Hugenotten), verfolgt unter religiösem Vorwand auch politische Machtinteressen.</p>
1581	Religionskriege, Pest
1593	<p>Auflösung der Ligue mit Ernennung <i>Henri IV.</i> als König von Frankreich.</p> <p><i>Palais de la Berbie</i> Festung bis 1598.</p>
1630, 1632	Pest

17. Jh.	Wirtschaftlicher Niedergang: Färberwaid durch Indigo (Indien) verdrängt; Glasbläserei, Gerberei, Weberei, Ziegelei kein adäquater Ersatz; Bau <i>Canal du Midi</i> ⇒ Handelsweg an <i>Albi</i> vorbei
1720	Beginn städtebauliche Modernisierung: Führung: Erzbischöfe <i>Choiseul</i> und <i>Bernis</i> , Ingenieur <i>Laroche</i> : Abriss <i>Porte du Tarn</i> , Bau Uferanlage zwischen <i>Pont-vieux</i> und <i>Berbie</i> ; Abbruch der Stadtmauer: keine militärische Notwendigkeit mehr, Bevölkerungswachstum, neue Verkehrswege (Straße <i>Toulouse-Rodez</i>); Entwicklung der Vororte im modernen Stil (breitere Straßen, Gärten).
1790-1797	Franz. Revolution ⇒ Ende der bischöflichen Herrschaft; <i>Castres</i> vorübergehend statt <i>Albi</i> Hauptstadt des neuen Dép. <i>Tarn</i> ; Verkauf kirchlicher Besitztümer (viele schon zuvor renovierungsbedürftig): Karmeliterkloster → Justizpalast, Kloster der <i>Cordeliers</i> → Gefängnis, <i>Palais de Berbie</i> → Département-Verwaltung (bis 1823); 1794 öffentliche Verbrennung des kirchlichen Archives; geplante Zerstörungen in Kathedrale durch Einspruch von Ingenieur <i>Maries</i> beim zuständigen Ministerium verhindert.
1823	<i>Berbie</i> wieder Bischofssitz
1752-1850	In <i>Carmaux</i> (15 km N' <i>Albi</i>) einer der ersten Kohleförderungen in industriellem Umfang in Frankreich durch <i>Marquis de Solages</i> , Herr von <i>Carmaux</i> ; dazu Planung Eisenbahnlinie bis <i>Albi</i> .
1864	Eisenbahn (anfangs von Pferden gezogen) nach <i>Albi</i> ; neue Brücke (<i>Pont Neuf</i>) und Eisenbahnbrücke; Gießerei in <i>Saut du Tarn</i> ; Hutproduktion (erste in Frankreich)
1896	Genossenschaftliche Glasbläserei in Selbstverwaltung Staatl. Unterstützung vermittelt durch <i>Jean Jaurès</i> , Abgeordneter von <i>Carmaux</i> (15 km N' <i>Albi</i>) 1931 <i>Société coopérative ouvrière de production</i> (SCOP)
II. Weltkrieg	Vichy-Regime mit Internierungslager für Ausländer (<i>Centre de rassemblement des étrangers</i>). Kurz vor Kriegsende vergebliche Verteidigung der Brücke gegen deutsche Truppen durch einheimische und ausländische Widerstandskämpfer (Polen, Spanier), Denkmal für die Toten.
2. Hälfte 20. Jh.	Förderung des sanften Tourismus; Erneuerung <i>Place de Vigan</i> und <i>Pl. de la Cathédrale</i> ; <i>École des mines d'Albi-Carmaux</i> (Forschung Solarenergie, saubere Kraftstoffe)

¹ Fam. *Trencavel*: Adelsfamilie des Languedoc im 10.-13. Jh. aus Dynastie von *Lautrec*; Vizegrafen von *Albi*, Ausdehnung des Machtbereiches auf Vizegrafschaften von *Agde*, *Nîmes*, *Carcassonne*, *Béziers*, *Razès*; Rivalen der Grafen von *Toulouse*; weitgehend unabhängig durch Anerkennung von *Barcelona* bzw. *Aragón* als Oberhoheit; Verfolgung als Katharer in Albigenserkreuzzügen ⇒ Verlust aller Besitztümer; 1240 letzter erfolgloser Versuch der Rückeroberung von *Carcassonne* durch *Raimund II. Trencavel*.
Name: okzitan: *trenca avelana* 'Nussknacker'; provenz.: *trencar vel* 'schneid hindurch', *Raimund Bernard Trencavel* († 1074) erster mit diesem Beinamen.

² Seit 1960 Bezeichnung *Katharer*.

³ Bischöfe Herren der Stadt bis zur Franz. Revolution; Auswahl durch König aus Familien des Hochadels, oft „Sprungbrett“ zu großen Karrieren; 17. Jh.: *Daillon du Lude*, Erzbischöfe *Serroni*, *Le Goux de la Berchère*; 18. Jh.: *Choiseul-Stainville*, *Bernis*. Anfänglich Spannungen zwischen städtischem Bürgertum und Bischöfen, später Bischöfe (mit Einfluss am Hof) Fürsprecher für Belange des Languedoc; Förderung sozialer Einrichtungen: 1689 Gründung Krankenhaus, 1623 Jesuitenkolleg, 1750 Schule der *Brüder der christlichen Schulen* (*Fratres Scholarum Christianorum*, FSC, *Frères des Écoles chrétiennes*)

6. Wirtschaft

6.1. Landwirtschaft

– 0,8% der Arbeitnehmer.

6.2. Industrie

- 11% der Arbeitnehmer;
- Hinterlassenschaft des Kohleabbaus in *Albi-Carmaux* (s. Kap. 5) : Glaswarenin-
dustrie (größter Arbeitgeber 297 Mitarbeiter, 66 Mio€ Umsatz, weltweit zweitgröß-
ter Hersteller von Glasverpackungen (360 Mio Flaschen);
- 14 Industriezonen mit 250 ha; pharmazeutische und chemische Industrie, Zulieferer
für Airbus, Textilfabrik;
- Flughafen.

6.3. Dienstleistung

– 83% der Arbeitnehmer; hauptsächlich Tourismusbereich.

7. Sehenswürdigkeiten, Kultur

7.1. *Cité épiscopale* 'Bischofsviertel'

- Kern der historischen Altstadt; 2010 UNESCO-Weltkulturerbe.
- Erbaut in mehreren Etappen als „Festung des Glaubens“
 - Schutz der Bischöfe (nach Albigenser-Kreuzzug neue Herren der Stadt) gegen Feindseligkeiten der Katharer, der Bürger von *Albi* und Angriffe von außen
 - Machtdemonstration der Inquisition;
 - Bau ursprünglich Bischof *Bernard de Castanet* (Bischof 1227-1308) zugeschrieben, tatsächlich größtenteils unter Bischof *Durand Beaucaire* (1227-1254), beendet 1. Hälfte 14. Jh.

7.1.1. *Cathédrale Sainte-Cécile* 'Sankt Cäcilia Kathedrale'



Gesamtansicht von S



Seitenportal

Photos: J. Stobinsky

- Baugeschichte:
 - Vorgängerbauten:
 - 4. Jh.; 666 durch Brand zerstört;
 - 920 Neubau;
 - 13. Jh.: romanische Kathedrale.
 - 1282 - 1382 gotischer Backsteinbau;
 - 1400: triumphbogenartiges Portal als Zugang von der Stadt (Bischof *Dominique de Florence*);
 - Baustillstand bis in 2. Hälfte 15. Jh. (Pest, Hundertjähriger Krieg 1337-1453);
 - 1480 Weihe unter Bischof *Louis d'Amboise*;
 - *Louis II. d'Amboise* (1477-1517) (Neffe von *Louis d'Amboise*): Bemalung der Gewölbe (italienische Künstler);
 - Ende 15. Jh.: Tribünen in Kapellen, Durchbruch der Fenster im Chor;
 - endgültige Fertigstellung 1492 (*Porte Dominique de Florence*);
 - 1510-1515: Baldachin-Vorbau;
 - 1693: Erzbischof *Goux de la Berchère*: Durchbruch der W-Wand des Schiffes ⇒ Anbau Kapelle *Saint Clair d'Aquitaine** am Glockenturm;
- **Clair d'Albi*, der Überlieferung nach erster Bischof von Albi; Märtyrer: nach Bischofszeit als Missionar in der gallisch-römischen Stadt *Lactora* (heutiges *Lectoure*, *Gers*; religiöses Zentrum des Kybele-Kultes) geköpft.

- 18. Jh.: Umgestaltung durch italienische Künstler *Mazzetti* und *Maderni*, u.a. Kanzel aus Marmor und Stuck; Franz. Revolution ohne größere Beschädigungen;
 - 19. Jh.: Restaurierung unter Architekt *César Daly*, umstrittene Veränderungen (Erhöhung der Wände und Pfeiler um 5,50 m ⇒ Veränderung der Massenverhältnisse zwischen Glockenturm und Schiff), 1894 durch Nachfolger *Hardy* und *Bodin-Legendre* teilweise zurückgenommen;
 - 1858-1872: neoklassizistische Figuren am Baldachin;
 - 2005: Umgestaltung des Vorplatzes (Fußgängerzone).
- Aufbau, Architektur:
- Ergebnis verschiedener Einflüsse:
 - Gotik aus N-Frankreich in besonders „reiner, klassischer“ Form als „toulousianische Gotik“, Kreuzrippengewölbe (Verbreitung durch Zisterzienser in S);
 - Katalonien: Languedoc und Katalonien lange Zeit, besonders während Gotik, einheitlicher Kulturraum; Architekt wahrscheinlich *Pons Descoyl* oder *Descoll**
 - *gebürtig aus *Roussillon*, Arbeiten in *Perpignan* 1277-1284, in *Ciudadella* als Baumeister des König von Mallorca, Leitung der Arbeiten in Albi 1285-1303; wenn auch nicht urkundlich belegt, deutliche Hinweise auf Verbindungen mit Katalonien:
 - Ähnlichkeiten mit anderen seiner Bauwerke, besonders auch militärische Bauten (*Perpignan*, *Menorca*, *Almudaina* von *Mallorca*);
 - Grundabmessungen der Kathedrale entsprechen nicht der lokalen Maßeinheit von Albi und Toulouse (*canne de Toulouse* 1,796 m; *canne* 'Stock, Stab': altes Längenmaß in S-Frankreich und Katalonien, hier *cana*), sondern dem *canne catalane* (1,555 m);
 - zur damaligen Zeit nur eine kleine Zahl von Baumeistern im Bereich Languedoc-Katalonien verfügbar;
 - persönliche Beziehung von *Bischof Bernard de Castanet* (selbst zuvor Jura-Professor an Universität *Montpellier*);
 - gleicher Machtbereich: Herr von *Montpellier* ist König von *Mallorca*, Söhne oder Enkel von *Marie de Montpellier*.
 - Backsteinbau: Materialproduktion vor Ort, keine speziellen Fachkräfte (Steinmetze) erforderlich ⇒ schneller Baufortschritt, relativ schmucklose, nüchterne Fassade; weltweit größte Backstein-Kathedrale.
 - Backsteinproduktion auf Grund geol. Gegebenheiten (reiche Tonvorkommen) seit Antike, von Römern eingeführt; Maße wie in Italien (z.B. Florenz) 42 x 28 x 5 cm.
 - 114 m lang, 35 m breit, 40 m hoch; Wehrkirchencharakter: Mauern bis 6 m dick, Gegensatz zu gotischen Kathedralen des Nordens: Wände geschlossen, dennoch typisch gotische „Spannung“ der zwischen sich verjüngenden halbzyklindrischen Pfeilern aufragenden Wände.
 - Strenge Einfachheit (≠ überschwenglicher Gotik des Nordens).
 - Einschiffig ⇒ keine Strebebögen, Stützpfeiler direkt in Wand ⇒ Aussehen im Kontrast zu Kathedralen des Nordens (Innenraum mit Filialen erfüllt); dennoch vollständig gotisch, statische Elemente auf Gewölberippen und Stützpfeiler (mit eindrucksvoller Masse von je 432 m³) reduziert.
 - Besonderheit: abgerundete Pfeiler, keine scharfen Kanten.
 - Turm: unten quadratisch (1355-1366), obere drei Etagen achteckig (1485-1492, unter *Louis d'Amboise*); 78 m hoch (10 m höher als Türme von *Notre-Dame Paris*);
 - Portal (1400)
 - aus Platzmangel nicht zwischen Türmen, sondern seitlich;
 - Figuren (leider stark beschädigt): O-Seite: Kreuzigung und Krönung der Jungfrau, W-Seite: Mariä Himmelfahrt (Tag der Grundsteinlegung der Kirche), Sockel mit musizierenden Engeln.

- Baldachin-Vorbau am Portal (1510-1515)
 - auf Initiative von *Charles de Robertet* (Bischof 1510-1515);
 - Wappen belegen Chronologie des Baus:
 - Pfeiler unter Bischof *Adrien Gouffier* (1519-1523),
 - Gewölbe mit Kreuzrippennetz unter seinem Bruder *Aymard* (1523-1528),
 - Fertigstellung unter *Antoine Duprat* (1528-1535).
 - Maße: Breite 6 m, Arkadenhöhe 12,80 m, Aufsatz darüber 12,50 m;
 - aus wertvollem Stein;
 - zur Stabilisierung leicht trapezförmig: Pfeilerspitzen zur Kathedrale geneigt, Seitenflächen leicht nach außen gespreizt, obere Spitzen mit Stahlankern stabilisiert,
 - Einflüsse aus portugiesischer Manuelik: gedrehte Säulen, flache Kapitelle,
 - Bischöfe von Albi (aus Kreis der Monarchie), betonen gefühlsmäßige Wahrnehmung gegen monumentale Strenge und Bildersturm, lange vor Konzil von Trient (1563, u.a. Zulassung bildhafter Darstellungen):
 - Baldachin symbolisiert Übergang von profaner Welt zum heiligen Universum, Tor zum himmlischen Jerusalem,
 - physische Manifestation der mystischen und institutionellen Gemeinschaft der Kirche,
 - bewusster Gegensatz der üppigen Ornamentik aus weißem Stein gegen die nackten Ziegelwände.

– Innenraum:



Bemalte Apsis



Orgel

Photos: H. Stobinsky

- Ursprünglich wie Fassade streng schmucklos (Symbol für Reinheit der göttlichen Harmonie, Zeichen gegen Ketzertum);
- 16. Jh.: einzige europäische Kathedrale mit vollständiger Ausmalung der Wände und Gewölbe (insges. 18 500 m²) mit Fresken:
 - Gewölbe: mit 1 900 m² größtes Fresko der italienischen Renaissance in Frankreich; 1509 - 1512, Stil Frührenaissance, Künstler aus *Modena* und *Bologna*;
 - Westwand: Jüngstes Gericht, unbekannter franko-flämischen Maler, zwischen 1474 und 1484;
- Lettner: Flamboyantstil, Ende 15. Jh., Auftrag von Bischof *Louis I. d'Amboise*;
- Orgel: eine der größten und bedeutendsten französischen Barockorgeln; um 1735 (*Christophe Mouchere*)
 - 43 Register auf vier Manualen; heute über 55 Register auf 5 Manualen und Pedal; Prospekt mit 9 Rundtürmen (größter historischer Prospekt weltweit); Restaurierung 1977 - 1981.

7.1.2. Kloster und Kirche *Collégiale Saint-Salvi*



Turm der Kirche *Saint-Salvi*
mit *Tour du guetteur*

Photo: J. Stobinsky

- Name: *Salvius d'Albi* (*Salvius, Sauve, Salvy, Salvii*) einer der ersten Bischöfe von Albi (6. Jh.);
- Kirche:
 - Bauabschnitte im Überblick und ihre Überreste:
 - a. späte Romanik: Basis N- und S-Turm, Absiden des Querschiffes;
 - b. klassische Gotik: wenig Reste, Flamboyant-Stil vermischt mit toulousianischem Stil, Erhöhung des Schiffes, Baldachin über Hauptaltar, Altaraufsätze in Kapellen, Orgel;
 - c. 19. Jh.: heutiges Aussehen, Renovierungen.
 - Erste Kirche von Albi; bis zum Bau der Kathedrale Hauptkirche von Albi.
 - Ältester Teil: 11. Jh.: Glockenturm-Basis (Stein), romanisch; lombardische Bogenfriese (typisch für frühe südliche Romanik).
 - Um 1100: umfassende Erweiterung: Querschiff, Chor, südlicher Glockenturm; Hufeisenbögen (typisch für damalige albigenische Architektur); von dieser Bauepoche nur Turm und zwei Chorkapellen erhalten.
 - 1100-1200: Schiff mit sieben Jochen und Seitenschiffen ⇒ Kirche 67 m lang, 22,50 m breit (ohne Seitenkapellen), Gewölbe 16 m hoch, Licht durch Fenster in Seitenschiffen, Portal damals nach W (im 14. Jh. durch Geschäfte nahe der Place du Marché verbaut, von Stiftsherren in Erbpacht vergeben; erste (westliche) Joche mit romanischen Teilen: kreuzförmige Pfeiler mit Blendsäulen auf runden Trommeln (häufig im Gebiet *Rouergue* und *Toulouse* Anfang 12. Jh.); größtes erhaltenes romanisches Bauwerk von *Albi*.
 - 1220-1240: Erhöhung des N-Turmes: erkennbar an Spitzbögen auf langen schmalen Säulchen.
 - 14. Jh.: Seitenkapellen längs des Schiffes; Erhöhung N-Turm mit rechteckigem Aufbau (Ziegelstein), darauf zylindrischer Scharwachtturm mit Zinnen (Erkertürmchen im florentiner Stil, *échauguette*) genannt *Tour du guetteur* 'Späher-Turm', Platz des Stadtwächters).
 - 1240-1290 (nach Depression): Umbau im gotischen Stil: östliche Joche, Querschiff, Chor, Anbau Sakristei; am Chor dicke Strebe Pfeiler außerhalb der Wände mit strahlenförmig angeordneten Bögen; Blendsäulen auf hohen zylindrischen Sockeln, Bögen direkt auf Säulen; Seitenwände mit Ziegelstein erhöht; Durchbruch hoher Fenster mit Flamboyant-Maßwerk (in symbolischer Anzahl 7); Strebe Pfeiler

mit neuen, 20 m hohen Bögen, im Querschiff lange Fenster (Ziegelsteinbereich) auf romanischen Chorkapellen (Stein).

- 1720-1737: Kapellenartige Krypta für Sarkophag *Saint Salvi*; Marmor-Baldachin (nach Vorbild *Saint-Germain-des Prés*, Paris) über Hauptaltar; letzte Joche im Hauptschiff; Erhöhung (Ziegelstein) große Arkaden und Seitenwände, Fenster im klassisch-gotischen Stil; massive Stützpfeiler.
- Revolution: vorübergehend Viehfutter-Lager.
- 19. Jh.: Erneuerung Dach, Strebpfeiler; 1873 Innenrenovierung,
 - Glockenturm: unten Stein (romanischer Sockel, Mittelteil 1220-40, oberer Teil Ziegel (14. Jh));
 - N-Portal: leider stark beschädigt; Hufeisenbögen, sehr feine Ornamentik (wie später an *Saint-Sernin* in *Toulouse*);
 - Innen: Skulpturen Ende Mittelalter: Pieta, Kruzifix, Kreuzigung, Christus mit Propheten; drei Altaraufsätze (18. Jh.); mehrere Gemälde (Leben des *St. Salvi*, *St. Roch*, Christianisierung von *Albi* durch *St. Clair*).
- Kloster (*Collégiale*):
 - Belegt seit 10. Jh.;
 - 940-1040: Kloster ⇒ Wachstum einer Stadt, ihre Grundstrukturen noch heute erkennbar;
 - erhaltene Teile von 1270, romanische und gotische Elemente, darum Häuser kirchlicher Würdenträger (*canourgue*);
 - drei Seiten während Revolution und Kaiserreich zerstört.

7.1.3. Palais de la Berbie (Bischofspalast)

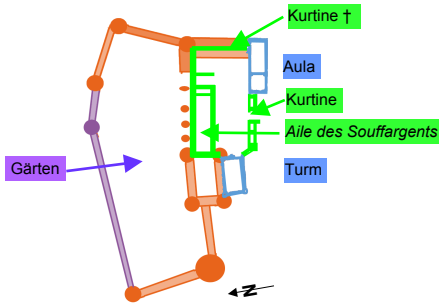


Gartenanlage



Gesamtansicht

Photos: J. Stobinsky



Palais de la Berbie
wichtige Bauetappen

	unter Durand de Beaucaire
	unter Bernard de Combrét
	unter Bernard de Castanet
	14. Jh. und später

nach Vorlagen aus palais.pdf

www.die-reise-maus.de

- Name: *berbie* von okz. *bisbé* 'Bischof'.
- Vorheriger Bischofssitz sehr bescheiden; Ende 12. Jh. Streit zwischen Bischof *Humbert Geraud* (verbunden mit Anti-Papst *Anacletus* während Schisma) und Kapitel ⇒ Zerstörung des Bischofsgebäudes, Bischofssitz für etwa ein Jahrhundert in Gebäuden zwischen romanischer Kirche und Stadtmauern, eigentlich unter der Würde der Bischöfe.
- 13. Jh.; Bau ursprünglich Bischof *Bernard de Castanet** (Bischof 1227-1308) zugeschrieben, tatsächlich größtenteils unter Bischof *Durand Beaucaire* (1227-1254), beendet 1. Hälfte 14. Jh.;
- *Jurist, Mitglied der römischen Kurie seit Papst *Clemens IV.* (ebenfalls aus *Languedoc*), bringt 1266-1267 als „päpstlicher Soldat“ die lombardischen Städte unter Macht der Kirche, von Papst *Innozenz V.* als Bischof von *Albi* beauftragt, die Ordnung *l'ordre dans les âmes et dans le clergé* wieder herzustellen; nach Eroberung Aufbau einer bischöflichen Monarchie nach päpstlichem Vorbild der *plenitudo potestatis* (mittelalterliche Lehre der umfassenden (kirchlichen und weltlichen) Gewalt des Papstes); Festigung seiner Macht durch Inquisitionsprozesse gegen Katharer 1286-1300.
- Baustil: massiger Ziegelsteinbau, Bauweise traditionell im bewussten Gegensatz zu den königlichen Festungsbauten (*Carcassonne*, nach damals neuester Bauweise), Zeichen der Unabhängigkeit vom König; Demonstration der Macht; alle Kriege des 14. und 15. Jh. unbeschadet überstanden, kein Angriffsversuch im 100jährigen Krieg.

– Bauepochen:

- *Durand Beaucaire*: (1228-1254): Höhepunkt des Streits zwischen Bischof und Seneschall von *Carcassonne*, dieser wollte eigene Residenz; von ihm begonnene Bauten unter Nachfolger *Bernard de Combret* fertig gestellt:
 - Sog. *Bisbia Vielha* 'Alter Bischofssitz': rechteckiges Gebäude mit hohem Turm (nicht mehr vorhanden), Bogenfenster; drei Etagen: unten Lagerraum und halb eingetiefter Keller, darüber Aula für offizielle Veranstaltungen, oben Kapelle; (erhalten: *Tour Saint-Michel*, unterer Teil, zugemauerte Fenster mit Rundbögen von Aula)
 - mehr als 4stöckiger Turm (*turris*): Symbol der bischöflichen Macht, wahrscheinlich Wohnsitz der Bischöfe.
- *Bernard de Combret* (1254-1271): geringe Angriffssicherheit der beiden ca. 25 m voneinander getrennt stehenden Gebäude aus Bauepoche *Beaucaire* ⇒ geschlossener Gebäudekomplex, Ausbau zu Festung:
 - Kurtine (Befestigungsmauer) zwischen den beiden vorhandenen Gebäuden mit Eingangstor (mit Fallgitter und zwei Seitenpfeilern);
 - Aufstockung der *Bisbia Vielha*, alle Räume mit Kreuzrippengewölben (zuvor brandgefährdete Holzdecken); Verstärkung der Mauern mit halbrunden Pfeilern (architektonische Neuheit in 2. Hälfte 13. Jh./Anfang 14. Jh., auch an Kathedrale), dazwischen Bögen als Maschikulis (sog. Pechnasen);
 - Gebäude an N-Seite (im 17. Jh. als *Aile des Souffragents* bezeichnet); Fenster und obere Teile im 16. und 18. Jh. stark verändert, im Inneren zwei Räume mit Kreuzrippengewölbe erhalten (beachtliche Größe 25 x 7,60 m, Ersatz für kleine alte *Aula* (wieder öffentlich zugänglich).
 - Kurtine an O-Seite zum Abschluss des Komplexes (nicht erhalten, hier 15. Jh. Flügel des *Amboise*).
- *Bernard de Castanet* (1277-1308): Ausbau der Anlage in Zeit gefestigter Macht (auch gegenüber König):
 - *Tour Sainte-Catherine* an N-Seite neben *Tour Saint-Michel*: gewaltiger Rundturm, länglicher Grundriss, seitliche Ecktürme mit $\frac{1}{3}$ seiner Höhe, Wand an Basis 7 m dick; Räume aller Etagen mit Kreuzrippengewölben; mit seinem Bau Erhöhung des *Tour Saint-Michel* (⇒ oberer Teil Kapelle geweiht Hl. Michael); 3. Etage Wohnbereich der Bischöfe; im unteren Teil Gefängnis und Gerichtssaal der Inquisition.
 - N-Seite: drei Befestigungstürme angefügt (17. Jh. abgebrochen für Terrassenbau) mit Bögen und Maschikulis; doppelter Nutzen: Verteidigungsschutz und eigener Bereich in Stadtmauerring (unabhängig von Stadtregierung, mit der er im Streit lag).
 - O-Seite: *Tour d'Amboise* und *T. de l'Octogone* mit Verbindungsmauer.
 - W-Seite: *Tour de la Rivière* mit sechsteiligem Bogen, daran Wappen von *Bernard de Castanet*.
 - Bodenbelag (Wende 13./14. Jh.) in einigen Räumen erhalten: ungewöhnlich für S-Frankreich, Fliesen: Bordüren 13x13 cm ockerfarben mit gelben Mustern, übrige 4,5 x 6,5 cm, gelb/schwarz.

- 14. Jh.:
 - *Tour de Dionysos*:
 - Verbindungsmauer zwischen *Tour de la Rivière* und *T. de l'Octogone* sowie *Tour de Dionysos* ⇒ endgültiger Ringschluss der Anlage.
- 15. Jh.
 - Bischof *Louis d'Amboise* (1474-1502): Umbau O-Flügel zu Prunkräumen (zwei große Kamine, Ersatz der Zinnen durch Schieferdächer im Stil der Loire-Schlösser);
- 17. Jh.:
 - Druck der Monarchie: *Henri IV.* ⇒ Erniedrigung des Turm *St. Catherine*;
 - 1624 Parlament von *Toulouse* ⇒ Abbruch des befestigten ehemaligen Wohnsitzes der Grafen von *Toulouse* in *Castelviel*.
 - Bischof *Gaspard de Daillon du Lude* (1635 - 1676): Hauptgebäude auf doppelte Breite, Speisesaal *Salon doré*, Empfangsraum *Salle de la Croix*, Privatkapelle in *Chapelle Notre-Dame*; Sommerresidenz *Petit Lude* (mit Gärten im Stil von Versailles).
 - 1678 - 1687: Bischof *Hyacinthe Serroni* ⇒ große Bibliothek, Ecktürme am Belvédère zum Fluss, Ausbau der Gärten
 - 1687-1703: Bischof *Charles Le Goux de la Berchère* ⇒ Umwandlung der ursprünglich verteidigungstechnischen Verbindungsmauer zwischen *Tour de la Rivière* und *Tour de Dionysos*, Erniedrigung der Befestigungsmauer an N-Seite des *Aile des Suffragants* und der Seitentürme am *Tour Sainte-Catherine* zu Terrassen:
 - obere Terrasse,
 - Terrasse gegenüber,
 - Gärten im unteren Teil; Marmorstatuen (Jahreszeiten) 18. Jh. unter Bischof *de Stainville*, Bruder von *Choiseul*.
 - *Erzbischof Hyacinthe Serroni* (1676-1687): Umbau obere Räume des *Aile des Suffragants* ⇒ große Empfangs- und Prachträume (heute Museum); Gestaltung der Gärten.
- Veränderungen 18.-19. Jh.:
 - heutiger Zustand der oberen Gebäudeteile im *Cour d'honneur* (ursprünglich wie alle anderen Gebäude mit Zinnen);
 - Ausmalung *Chapelle Notre-Dame* (Wandbilder Wende 17./18. Jh., Gewölbe 19. Jh.)
- Bauelemente:
 - *Plathea Palatii* (heute *Cour d'honneur*): Zentralbereich; Eingangstor mit zwei halbrunden Strebepfeilern, Durchbruch in stadtseitigem, südlichen Wehrgang;
 - *Tour Mage*: eigentlich zwei Türme unterschiedlichen Alters: *Tour Saint-Michel* mit kleinem Tor an O-Seite (15. Jh.), *Tour Sainte-Catherine*;
 - *Aile des Suffragants* 'Flügel der Weihbischöfe': N-Seite des Cour (zum Tarn) mit zwei kleinen halbrunden Pfeilern an Fassade;
 - O-Flügel: mehrmals umgebaut (15. Jh. Bischof *Louis d'Amboise*; 17. Jh. *Gaspard Daillon Lude*, Aufstockung Galerie mit drei Jochen und Arkaden);
 - S-Fassade (zu sehen außerhalb des Cour): ältester Teil: rechteckiges Gebäude mit zwei auskragenden Türmchen; massives Rechteck, Sockel eines alten Tores (heute Eingang Museum);

- W: Tour Saint-Michel: mit halbrunden Stützpfailern.
- 1905 Besitz des Départements, Umwandlung in Museum, 1922 Museum zu Ehren *Henri de Toulouse-Lautrec* (in Albi geboren).

7.2. Innenstadt, zivile Architektur

7.2.1. *Hôtels particuliers* 'private Prachtbauten' (15.-16. Jh.)

Wirtschaftlicher Aufschwung durch Handel mit Färberwaid* ⇒ zahlreiche Gebäude reicher Albigenser mit Türmen und italienischen Loggien, z.B.:

Hôtel de la Rivière,

Hôtel de Gorsse,

Hôtel de Reynès: Renaissance, 1520, Haus eines Waid-Händlers dieses Namens; Hof aus Backstein und Stein mit Loggia, Skulpturen von *François I.* (1494 – 1547) und seiner zweiten Frau, *Eleonore* von Österreich; heute Sitz der Industrie- und Handelskammer .

* *Isatis tinctoria* L., Kreuzblütler *Brassicaceae*; auch *Pastel* oder Deutscher Indigo, fr. *Pastel des teinturiers*.

7.2.2. Fachwerkhäuser



Maison Enjalbert



Maison Enjalbert
Figur



Maison du Vieil Alby

Photos: H. Stobinsky

- Typisch für Architektur der Renaissance, typisch Bauelemente:
 - gedeckte Terrasse im Obergeschoss (*soleilhou*, zum Trocknen der Ernte, über Rollen hochgezogen),
 - über Straße vorgezogene Balkendecke des 1. Obergeschosses (*encorbellement**, Schutz gegen Sonne und Regen),
 - * von *corbeau* 'Rabe; Kragstein' altfranz. *corbel* aus gallisch Umgangslatein *corbus* von lat. *corvus*.
 - Türme (*gacholes*, Höhe Symbol für soziale Stellung der Familie).
- zahlreiche Beispiele, z.B.:
 - *Maison du Vieil Alby:* Ecke *Rue Puech Béringuier/Croix Blanche*;
 - *La Pharmacie des pénitents (Maison Enjalbert):* 16. Jh.; Holzschnitzerei: Männchen mit Phallusdemonstration.

7.2.3. Brücken

– *Pont Vieux*

- Über Tarn; 1035;
- 151 m lang, 7 Bögen mit 9,75-16 m Höhe und 4,20 m Breite auf Sockeln mit 5,60-6,75 m Dicke, an Bogenspitzen vorgesetzte Mauerung zur besseren Verteilung des Gewichtes.
- Bau in Zeit wirtschaftlicher Entwicklung und zunehmendem Handelsverkehr, ⇒ *Albi* Knotenpunkt für Verbindungen Mittelmeer-Atlantik, Baskenland/Toulouse-Lyon, Katalonien-Paris; ⇒ Entwicklung der Stadt auf rechtem Tarnufer (*Quartier de la Madeleine, Le Bout-du-Pont*); Einnahmequelle durch Brückenzoll.
- 1220-1240: Umbau (gotische Sandsteinbögen).
- 14. Jh. befestigt, mit Zugbrücken ausgestattet, bebaut mit Häusern und einer Kapelle zu Ehren der Jungfrau Maria, in der Mitte Befestigungsturm.
- 17. Jh.: Zugbrücken durch Bögen ersetzt, Befestigungsturm entfernt.
- 1766: Häuser durch starkes Hochwasser des Tarn zerstört ⇒ Verbreiterung der Straße;
- 1820: Umbau (in Backstein): ursprünglich gewölbt (mittelalterliche Bauweise mit Bögen verschiedener Höhe), neue Konstruktionstechniken ⇒ ebene Fahrbahn, auch für moderne Fahrzeuge geeignet.

– *Pont Neuf*

- 1868, zusammen mit Eisenbahnbrücke.

7.3. Persönlichkeiten

- *Henri de Toulouse-Lautrec* *1864 Albi, berühmter französischer Maler; Museum in Albi.

8. Touristische Hinweise

8.1. Feste

- Karneval: Februar; mit Jahrmarkt;
- mehrere Film- und Musikfestivals
 - *Festival Pause Guitare*: französisches Chanson, Anfang Juli;
 - *Complot sur le Campus*: Öko-Festival der Universität, kostenlos, Unterhaltung für jedes Alter, Theater, Tanz, Workshops...
 - internationales Theaterfestival *Acth ea*, Mitte Mai.

8.2. Museen

- *Musée Toulouse-Lautrec*;
- *Musée Lap rouse*: Sammlung des Forschers *Jean-François Galaup de Lap rouse* (1741-1688), Marineoffizier, Expedition um die Welt (Vervollständigung der Entdeckungen von *James Cook* im Pazifik); 1788 bei den Salomon-Inseln verschollen.

8.3. Gärten

- *Square Lap rouse* im S, zu Ehren *Jean-François Galaup de Lap rouse* (s. Museen);
- *Jardin national*, S' *Place du Vigan*, geometrische Formen, Teich, Musikpavillon;
- *Jardins du Palais de le Berbie*: terrassierte Renaissance-Gärten um den Bischofspalast, 12. Jh.;
- *Parc Rochegude*: Hôtel 18. Jh., kleiner Bach, Büste von *Henri-Pascal de Rochegude* (1741-1834), Admiral, Politiker, Buchliebhaber (Privatbibliothek heute in städtischer Mediathek).

8.4. Wohnmobil-Stellplätze

- a. Direkt unterhalb Kathedrale: kleiner Teilbereich des großen Parkplatzes, 9 Stellplätze. ♿ nicht von Polizisten abwimmeln lassen, noch freie Plätze, auch wenn angeblich alles belegt.

Zufahrt:

D600 → Innenstadt → über Brücke → geradeaus (Altstadt rechts liegend) → *Lices G. Pompidou* → *Lices J. Moulin* (Park rechts) → vor Brücke rechts ab → *Rue Hippolyte Savary* → an großer Dreieck-Kreuzung rechts halten → *Bd. General Sibille* → nach nächster großer Kreuzung auf linker Straßenseite.

- b. *Rue de la Mothe* (rechtes Flussufer, 15min zur Kathedrale), gr o erer Platz.

Zufahrt:

D600 → Innenstadt *Av. Dembourg* → „Spinne“: von links D988, halb rechts (neben *Bd Strasbourg* ⇒ Stadt) → *Rue de la Madeleine* → queren *Rue Rinaldi* → geradeaus in *R. de la Mothe*

Zur Innenstadt: *Rue Pont-Vieux* (*Rue Rinaldi* ⇒ Fluss)

Quellen:

1. <http://de.wikipedia.org/wiki/Albi>
2. <http://fr.wikipedia.org/wiki/Albi>
3. http://fr.wikipedia.org/wiki/Pastel_des_teinturiers
4. <http://de.wikipedia.org/wiki/Färberwaid>
5. [Les_familles_aristocratiques_de_l_Albigeois.pdf](#)
6. http://fr.wikipedia.org/wiki/Clair_d'Aquitaine
7. [http://fr.wikipedia.org/wiki/Canne_\(unité\)](http://fr.wikipedia.org/wiki/Canne_(unité))
8. <http://www.tourismus-midi-pyrenees.de/homepage/sehenswertes-und-urlaubsaktivitäten/besichtigungen-und-entdeckungen/kulturerbe/unesco-welterbe/albi-und-das-bischofsviertel>
9. <http://ecritsdetoutessortes.over-blog.com/article-le-soleilhou-106284571.html>
10. http://fr.wikipedia.org/wiki/Liste_des_évêques_et_archevêques_d'Albi